

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 44. Stück.

Sonnabend, den 30. October 1852.

Inhalt.

Wahlangelegenheit. — Eine Nacht in der Frey. — Be-
richtigung. — Kirchenanzeige. — Missionsstunde. — Wohlthä-
tigkeit. — Verz. der Geborenen 2c. — 66 Bekanntmachungen.

Zur Wahlangelegenheit.

(Eingefandt.)

Bei der diesmaligen Wahl der Abgeordneten zu
beiden Kammern dürfte die Mehrzahl der Urwähler
und der Wahlmänner von beiden Hauptparteien in dem
vereinigten Wahlbezirke der Stadt Halle und des Saal-
kreises in ihren Ansichten und Wünschen darin über-
einstimmen, daß Männer gewählt werden, welche den
Grundsatz gleicher Besteuerung für alle Staatsbürger
aufrecht erhalten, die früheren Bevorrechtungen der
Rittergutsbesitzer in keiner Beziehung wieder hergestellt
und die Verfassung im Wesentlichen aufrecht erhalten
wollen. Die überwiegende Mehrzahl dürfte aber auch
durch die Erfahrung der letzten vier Jahre zu der Ueber-
zeugung gelangt sein, daß das consequent durchgeführte
constitutionelle Regierungssystem, nach welchem der
zweiten Kammer das Recht der Steuerverweigerung
und in Folge dessen die Macht zusteht, das Staats-
oberhaupt zu nöthigen, seine Räte nach der jedesma-
ligen Majorität in der zweiten Kammer zu wählen und
zu wechseln, daß dieses Regierungssystem unter unserm

LIII. Jahrg.

(44)

Verhältnissen mit der Sicherheit und der Wohlfahrt des Staats nicht vereinbar ist. Ja auch Manche von denen, welche die letztere Ansicht nicht theilen, sind der Ueberzeugung, daß es jetzt wenigstens nicht an der Zeit ist, ihre Ansicht geltend zu machen, daß es bei der jetzigen kritischen Lage des Staats Pflicht jedes Staatsbürgers sei, der Regierung nicht durch principielle und überdies erfolglose Opposition Verlegenheit zu bereiten und neue Schwankungen und Ersütterungen der commerciellen Verhältnisse dadurch herbeizuführen.

Ungeachtet dieser sicherlich von der Mehrzahl der Urwähler gehegten Ansichten und Wünsche laufen wir dennoch Gefahr, Abgeordnete gewählt zu sehen, welche diesen Wünschen nicht entsprechen. Mag die eine oder die andere der beiden Hauptparteien die Mehrzahl der Stimmen für sich haben, die Führer beider Parteien, aus denen die Wahl der Abgeordneten zu geschehen pflegt, gehören den extremen Richtungen an. Die Führer der sog. conservativen Partei werden in der Kammer für die Wiederherstellung aller, auch der veralteten, ungerechten und unhaltbar gewordenen früheren Zustände stimmen; die Führer der sog. constitutionellen Partei werden principielle Opposition gegen die Regierung machen und auch nicht berücksichtigen, daß es jetzt insbesondere bei der drohenden Auflösung des Zollvereins für das Interesse der Stadt Halle von Wichtigkeit ist, nicht in eine schroffe Opposition zu der Regierung zu treten. Das wird das unwillkommene Ende des unerfreulichen Viebes sein.

Eine Nacht in der Irre.

(Schluß.)

Der Regen, der eine Zeitlang nachgelassen hatte, fiel wieder stärker; nur die Hoffnung, nun bald überwunden zu haben, linderte in etwas die äußerste Unbehaglichkeit dieser nächtlichen Stunde; denn leider ging

es wieder über Ackerfeld, und leider verstrich abermals eine Viertelstunde, eine halbe Stunde und wir waren auf keinem Kirchweg, an keinem Fluß, an keinem Berg, an keinem Dorfe. Ich war bis auf die Haut naß, dabei fieberheiß vor Aufregung und bedenklich müde vom angestrengten Gehen und den schweren Erdklumpen an den Füßen. Dazu fing ein fieberhafter Durst mich zu peinigen an, die Zunge klebte mir am Gaumen und ich näßte den brennenden Mund mit den aus meinen Kleidern gedrückten Regentropfen. Endlich meldete sich Hunger, ich dachte an des Schnallenschmied's Wildpretsbraten und wünschte dem Kreiser-Hans alles Böse an den Hals, daß er mich nicht eben so gut versehen. Mein Mißmuth ging in eine gelinde Verzweiflung über.

Die rauhe Stimme des Schmieds schreckte mich aus meinen schwermüthigen Gedanken empor. „Und nun geh' ich keinen Schritt weiter!“ rief er mit verbissener Wuth. „Hier in die Kirche leg' ich mich und erwarte den Tag. Tabak hab' ich noch bei mir und den Schwamm hab' ich mir auch trocken erhalten; er steckt in einem Stiefel.“

„Schmied, seid Ihr bei Trost? Es regnet und wird noch schlimmer regnen; die Kirche ist feucht und es ist jetzt ungefähr Mitternacht. Wir haben also über fünf Stunden noch bis zu Tagesanbruch. Ihr seid warm vom scharfen Marsch und müßt den Tod davon haben, wenn Ihr Euch Stunden in diese Masse legt.“

Aber er lag schon und rührte sich nicht. „Es ist mir Alles gleich,“ sagte er unwillig, „ich gehe nicht mehr von der Stelle; denn es hilft mir nichts. Wir laufen immer im Kreise. Wären Sie vorhin mit nach Schönau hineingegangen, jetzt säßen wir beim Bierfrug am warmen Ofen. Sie sind auch jetzt wieder daran Schuld, daß wir abermals in der Irre laufen. Der Kreiser-Hans sitzt drinnen und lacht sich einen Buckel.“

„Ortlepp, ich befehle Euch, steht auf und geht

mit mir weiter. Ich darf Euch nicht da liegen lassen; ich kann es nicht vor meinem Gewissen verantworten.“

„Ei was!“ versetzte er nun mit Bauerngröbheit, die er bis jetzt zurückgehalten hatte: „Sie haben mir nichts zu befehlen. Lassen Sie mich ungeschoren. Machen Sie doch was Sie wollen. Jeder muß für sich selbst sorgen. Ich spreche kein Wort weiter.“

Ich begriff, daß mir alles Reden nichts helfe und daß ich ihn meines eignen Heils wegen seinem Schicksal überlassen müsse. Mit dem festen Entschlusse, immer mit gemäßigtem Schritte vorwärts zu gehen und mich nie zu setzen, damit ich warm bleibe, und auf diese Weise den Tag zu erwarten, schritt ich mit einer heldenmüthigen Resignation über die gefurchten Erdschollen dahin. Bald wurden meine Gedanken zu Bildern und poetische Träume zogen mir durch den Sinn. So bald ich mich in mein Schicksal ergeben hatte, behauptete die Poesie ihr altes Recht an mir. Das Land hob und senkte sich unter meinen Füßen; ich bemerkte kaum ob ich die Furchen überschritt oder in ihnen hinwandelte. So war ich wieder lange gegangen, wohl eine Stunde, ohne nur ein einziges Mal stille zu stehen, als ganz plötzlich ein dicht vor mir aufgeschlagenes furchbares Hohngelächter mir einen unbeschreiblichen Schrecken durch Mark und Bein jagt. Heiliger Gott! Aus der Furche vor mir erhebt sich eine dunkle riesige Gestalt. Es ist der Schmied und ich entseze mich vor ihm.

„Sind Sie nun endlich überzeugt,“ ruft er schadenstroh, „daß wir fort und fort im Kreise laufen, wie's uns der Kreiser-Hans angethan hat?“

„Schmied, ist das dieselbe Stelle, auf welche Ihr Euch vorhin niederlegtet? Nein, Ihr seid hinter mir hergegangen.“

„Es hätte mir einfallen sollen! Seit einer vollen Stunde und länger lieg' ich hier. Da kommen Sie mir richtig wieder angestiegen, wie ich fast vermuthet hätte.“

„Nun glaub' ich selbst, daß uns der Kreiser-Hans begehrt hat.“

„Glauben Sie's endlich? Hätten Sie's gleich geglaubt, wär' uns dieser Marsch erspart worden.“

Ich kann es nicht leugnen, daß ich in diesem Augenblick voll wilder Verzweiflung und grimmiger Wuth war, so daß ich den Kreiser-Hans hätte umbringen können, wenn ich ihn gehabt hätte.

„Donnerwetter!“ fluchte ich, „was soll nun werden?“

„Wenn Sie geschiedt sind, so setzen Sie sich her und warten gleich mit dem Tag in der Furche ab.“

„Ja, wenn ich Euren abgehärteten Körper hätte!“

„Wenn Sie fort und fort gehen, strengen Sie sich noch mehr an und können leichter krank werden, als wenn Sie ausruhen. Und wenn Sie gehen, machen Sie noch zehn Kreise und kommen wahrscheinlich noch öfter zu mir.“

„Und wenn auch, ich muß meiner Gesundheit wegen gehen. Das Sitzen oder Liegen könnte mein Tod sein. Ich gehe wieder.“

„Glück auf die Reise und baldiges Wiedersehn!“

Jetzt waren alle poetischen Träume zerstoßen; die miserable Wirklichkeit grinste mich tückisch höhnnend an und ich nahm mich nach Kräften zusammen. Wenn ich den Kopf steif und fest in einer Richtung vorwärts hielt und dieser Richtung nachging, ohne mich im mindesten zu drehen oder zu wenden, so ging ich in gerader Linie und konnte unmöglich einen Kreis beschreiben. Der feste Wille mußte siegen und er siegte. Noch war ich keine halbe Stunde auf diese Weise vorwärts geschritten, als zu neuem Schrecken der Boden unter mir zu weichen scheint und ich mit gleichen Beinen abwärts stürze in Wasser, das mir gleich bis an die Brust reicht. Fast eben so schnell war ich wieder oben auf dem steilen Ufer. Der Geruch belehrte mich, daß ich in eine Glascherbste gefallen war. Wenn meine obere Hälfte erst vom Regen eingeweicht war, so nun die untere vom Rißtwasser. Es war mir in die Stiefeln gelaufen und ich duftete sehr unangenehm. Diese neuen Widerwartigkeiten wurden inzwischen durch den richtigen

Schluß aufgewogen, daß Flachsrösten nur in der nächsten Umgebung der Dörfer sind. Und so betrachtete ich mir denn den Horizont genau und glaubte in der Richtung, welche ich eingeschlagen hatte, dunkle Massen zu entdecken, die ich für Bäume und Häuser zu halten mich berechtigt fühlte. Ich ging darauf los; es war keine Täuschung. Diese Partie war dunkler als der übrige Himmel. Horch! da ertönt das Horn eines Nachtwächters. Welch eine Wonnelaut für mich! Ich beflügele die Schritte und erreiche das Dorf. Es lag im tiefen Frieden; ich ging durch die Gasse, begierig zu erfahren, in welchem Dorfe ich mich befinde. Aber wer sollte es mir sagen? In der Hoffnung, dem Nachtwächter zu begegnen, schreite ich immer weiter, aber schon war ich entschlossen, an das erste beste Haus zu klopfen und die Schläfer munter zu machen, um zu erfahren, wo ich sei, als ich ohnfern einen Lichtstrahl aus einem Fenster entdeckte. Ich eile dorthin und nun erst erkenn' ich die Schmiede und Wipperode. Meine Frau und die Schmiedsrau waren noch munter und in Aengsten wegen unseres Ausbleibens. Es war bald halb drei Uhr. Ich erzähle kurz, entledigte mich meiner nassen Kleider und schickte die Bäuerin nach dem Nachtwächter, damit er ihren Mann im Felde suche. Der Wächter lief mit seiner Laterne in der Richtung hinaus, die ich ihm angab, und stieß fleißig ins Horn und horchte dazwischen mit gespanntem Ohre. Endlich vernimmt er des Schmiedes Ruf. Eine kleine Stunde später trat dieser in sein Haus. Ich hatte mir unterdessen Kamillenthee kochen lassen und lag schon zu Bette, welches ich auch fast den ganzen folgenden Tag hüten mußte, so groß war meine Abspannung auf die furchtbare Aufregung. Als ich gegen Abend aufgestanden war, trat mir in der Werkstatt ein Schönauer Mann entgegen, den ich Abends vorher in der Schenke dort bemerkt zu haben mich erinnerte, und brachte mir einen schönen Gruß vom Kreiser-Hans und er ließe sich erkundigen, wie mir der Spaß in der vorigen Nacht gefallen habe?

Chronik der Stadt Halle.

Berichtigung der Predigtanzeige.

Zu U. L. Frauen: Nach beendigter Vormittagspredigt allgem. Beichte und Communion Hr. Sup. Dr. Franke.

Kirchenanzeige.

Kathol. Kirche: Am 1. Nov. das Fest Allerheiligsten. Am 2. Nov. der Gedächtnistag Allerseelen.

Missionsstunde.

Herr Pastor Dr. Ahlfeld wird die Missionsstunde am 1. Novbr. um 7 Uhr in der St. Laurentii-Kirche halten.

Der in dem Opferstock der St. Laurentii-Kirche gefundene Thaler ist seiner Bestimmung gemäß an 2 arme Wittwen vertheilt worden. Solches bescheinigt mit herzlichem Dank gegen den lieben Geber.

Halle, den 27. Oct. 1852.

Der Pastor zu Laurentii H. Ahrendts.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 21. Sept. dem Handschuhmacherstr. Merkwitz ein Sohn, Franz Friedrich Hermann. (Nr. 72.) — Den 23. dem Kaufmann Tilly eine T., Johanne Esvira Clementine. (Nr. 136.) — Dem Musikus Gottschalk ein S., Julius Max. (Nr. 28.) — Den 28. dem Kaufmann Eichler ein Sohn, Friedrich Louis Gustav. (Nr. 19.) — Den 3. Oct. dem

Tischler Löffler eine T., Friederike Christiane Rosine Marie. (Nr. 1042.) — Den 11. dem Handarbeiter Günther ein Sohn, Louis Emil Wilhelm. (Nr. 1025.) — Den 14. dem Maurer Domeratzky ein S., Gustav. (Nr. 893.)

Ulrichsparochie: Den 26. August dem Buchbindemeister Salomon eine T., Auguste Albertine. (Nr. 253.) — Den 3. Sept. dem Böttchermeister Otto ein S., Wilhelm Carl. (Nr. 288.) — Den 9. Oct. dem Aufklärer Picht ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 1624/25.) Den 14. dem Coatsbrenner Bönicke ein S., Friedrich August. (Nr. 1529.)

Moritzparochie: Den 5. Octbr. dem Droschkensutcher Dießner eine T., Juliane Caroline Friederike. (Nr. 489.)

Dorfkirche: Den 24. Sept. dem Schuhmachersmeister König eine T., unget. (Nr. 464.)

Katholische Kirche: Den 7. September dem Musikus Breunig eine T., Marie Amalie. (Nr. 1209.)

Neumarkt: Den 18. Aug. dem Schuhmachersmeister Kölling eine T., Auguste Sophie Dorothee Pauline. (Nr. 1298.) — Den 8. Octbr. dem Eisenbahnbeamten Kammacher eine T., Pauline. (Nr. 1240.)

Glauch: Den 2. Septbr. dem Zimmergesellen Zwarg eine T., Auguste Emma. (Nr. 1844.) — Den 18. dem Buchhändler und Administrator der Buchhandlung in den Franckeschen Stiftungen LinneKogel ein S., Alfred. (Waisenhaus.) — Den 24. ein unehel. Sohn, (Nr. 1979) — Den 28. dem Zimmermann Plöß ein S., Ernst Richard. (Nr. 1692.) — Den 30. dem Fellhändler Peuschel eine Tochter, Wilhelmine Albertine Theodore. (Nr. 1830.) — Den 1. Octbr. dem Schiffer Schmidt eine T., Adelheid Dittlie Rosalie. (Nr. 1828.) — Den 5. dem Handarbeiter Kärsten eine T., Rosine Henriette Erdmuth. (Nr. 1959.) — Den 6. dem Schuhmachersmstr. Denau eine T., Amalie Bertha. (Nr. 1828.) — Den 11. dem Maurer Jäger eine Tochter, Christiane Amalie Emilie Friederike. (Nr. 1888.)

b) **Getraete.**

Marienparochie: Den 24. Octbr. der Handarbeiter Lorenz mit J. S. Ebert. — Den 25. der Kaufmann Mitsching zu Weißensfels mit A. C. Liebau.

Morigparochie: Den 12. Oct. der Tischler Kabenalt mit A. S. Ebert. — Den 24. der Zimmergeselle Gierschner mit S. D. Ebert. — Der Glasermstr. Schulze mit J. A. E. B. Kröning.

Domkirche: Den 24. Oct. der Gymnasiallehrer zu Cottbus Dr. Hölzer mit A. E. Meye.

Neumarkt: Den 24. Oct. der Maler May mit J. E. Freund. — Der Bahnwärter Walter mit J. M. D. Fleischmann. — Der Tischlergeselle Heinrich mit J. S. J. Vogler.

Glauch: Den 24. Octbr. der Handarbeiter Dilsner mit S. Köhre. — Der Handarbeiter Siermann mit M. S. Kupfer. — Der Bäckermeister Weber mit K. S. Seiler.

(Das Verzeichniß der Gestorbenen im nächsten Stück.)

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von G. Tauer.

Bekanntmachungen.

Den 1. Nov. c. steht vor dem hiesigen Königl. Kreis-
Gericht Termin zum öffentlichen nothwendigen Verkaufe
des der Wittive K ü p p gehörigen, alhier auf dem Peters-
berge unter Nr. 1481 belegenen und auf 1019 *Rfl* 20 *Sgr*
5 *S* abgeschätzten Grundstücks an, worauf ich Kauflustige
aufmerksam mache.

Halle, den 20. Oct. 1852.

Der Justizrath Fritsch.

 Bekanntmachung.

Bei dem Brande in der Schrödel's Simon'schen Buchhandlung unter dem Gasthose zum Ringe am 27. Septbr. d. J. war der Zudrang solcher Personen, welche zu Hilfsleistungen weder geneigt noch geeignet sind, so groß, daß die Maafregeln zur Bewältigung des Feuers und möglichen Rettungen kaum und nur mit den größten Anstrengungen auszuführen waren.

Wir müssen daher dringend und wiederholt bitten, daß in ähnlichen Fällen müßige Zuschauer sich von der Brandstelle entfernt halten und den dahin gehenden Erinnerungen der Polizeibeamten und Rettungsmannschaften willige Folge leisten. Wir können es nicht hindern, wenn aus dem Widerstreben gegen die polizeilichen Anordnungen Unannehmlichkeiten entstehen und Strafen folgen, denn es liegt im Interesse der ganzen Stadt und zunächst derer, welche von Unglück bedroht sind, daß die bereitwillige und wirkliche Hülfe, die wir so oft mit Dank anzuerkennen gehabt haben, in ihrem rühmlichen Eifer geschägt und unterstützt werden.

Halle, den 23. Oct. 1852.

Der Magistrat.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß
 am Montag den 8. Novbr. c.
 Vorm. 9 Uhr im Thüringer Bahnhofe allhier
 die directe Lieferung des Brod- und Fouragebedarfs pro
 1853 im Wege der Mindestforderung öffentlich verdingen
 werden soll.

Die allgemeinen Bedingungen nebst Bedarfsnachweisung sind in unserer Kanzlei zur Einsicht ausgelegt.

Halle, den 26. Oct. 1852.

Der Magistrat.

Die Straßenerleuchtung beginnt um 5 Uhr und
 dauert am 1. Nov. bis 8¹/₂ Uhr, am 2. bis 9 Uhr, am
 3. bis 10 Uhr, am 4. bis 15. bis 11 Uhr.

Halle, den 30. Oct. 1852.

Der Magistrat.

Ein gebildetes Mädchen sucht unter bescheidenen Ansprüchen sobald als möglich ein gutes Unterkommen zur Führung einer kleinen Wirtschaft bei einer Dame oder ältern Herrn. Zu erfragen Scharrnstraße Nr. 1354.

Ein zuverlässiges Mädchen wird des Nachmittags zur Wartung eines Kindes gesucht Mannische Straße Nr. 498 eine Treppe hoch.

Ein gewandter, mit guten Zeugnissen versehener Kellnerbursche findet sofort ein Unterkommen
in der Eremitage.

Rechte chemische Spardochte.

Diese den physikalisch-chemischen Erfordernissen einer guten Beleuchtung mittelst Dellampen wirklich entsprechende Dochte sind billigt zu haben bei
A. Mucke,
im Thürmchen am Rathskeller.

Sehr schöne abgelagerte Amaribo-Cigarren, à 1/4 Kiste 1 1/4 Thlr., empfiehlt, um schnell damit zu räumen
Aug. Mucke am Rathskeller.

Extra schöne saure Gurken billigt bei
C. S. Kuhne, Moritzthor Nr. 600.

Pfeffergurken von bester Einmachung und Güte bei
C. S. Kuhne.

Marinirte und andere Seringe, höchst delikat, erstere à Stück 1 Sgr., letztere verhältnißmäßig weniger, bei
C. S. Kuhne.

Schönschmeckende Salz- und Schmelzbutter, Weismolstrich, Stearinlichte, homöopathischen Gesundheitskaffee, Graupen, Gries und Hirse, sowie auch neue gebackene Pfäumen empfiehlt zu billigen Preisen.
C. S. Kuhne.

Ein Ladentisch nebst Regal ist zu verkaufen
Nr. 2049, Herrenstraße.

Der Viertelschffel reines Roggenmehl für 19 Sgr.
bei Baader, Neumarkt Nr. 1199.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich neben meiner hier Leipziger Straße Nr. 1649 bestehenden Materialwaaren- und Butterhandlung en gros & en detail zur Bequemlichkeit meiner geehrten Abnehmer noch

eine Butterniederlage

im Keller des früher Stegmann'schen jetzt Simon'schen Hauses am Markt Nr. 822 neben dem Uhrmacher Lindner'schen Geschäftelokal errichtet habe, welches Unternehmen ich zur geneigten Berücksichtigung empfehle. **F. A. Perschmann.**

Frische **Hollsteiner, Mecklenb., Sächsische, thüringische, Pippstädtische und Westphäl. Stoppelbutter**, wie auch ganz vorzüglich schöne, frische **Schmelzbutter** verkauft billigt die Butterhandlung von **F. A. Perschmann,**

Oberleipzigerstr. Nr. 1649 u. Markt Nr. 822.

Schweizer-, Eimburger und bair. Sauerkäse empfiehlt billigt

Fr. Aug. Perschmann,

Oberleipzigerstr. Nr. 1649 u. Markt Nr. 822.

Thür. Pfaffenmuss,

sehr süß und von schönem Geschmack empfiehlt

Fr. Aug. Perschmann,

Oberleipzigerstr. Nr. 1649, Markt Nr. 822.

Preßhefe

in ganz vorzüglicher Qualität stets frisch bei

Fr. Aug. Perschmann,

Oberleipzigerstr. Nr. 1649 u. Markt Nr. 822.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzelgen, daß ich am hiesigen Orte, Leipzigerstraße Nr. 280 dem goldenen Löwen schräg gegenüber, mit dem heutigen Tage eine

Buch- und Kunsthandlung

eröffne. Halle, den 28. Okt. 1852.

Walter Delbrück.

Aechten westind. **Sonig**, à 15 4 Sgr., empfiehlt
F. A. Timmler, Nr. 700.

Unser Lager
Mäntel, Radmäntel, Bournusse, Säckchen &c.
 ist durch neue Zusendungen bestens assortirt.
 Gebrüder **G u n d e r m a n n**.

Die neuesten **Mäntel- und Kleiderstoffe**
 für die Winterseason empfehlen
 Gebrüder **G u n d e r m a n n**.

Brennholz - Auction.

Wittwoch den 3. Nov. d. J. Vormittags 10 Uhr
 sollen auf der **Leuscher'schen Mühle** 24 Klafter trock-
 nes, meist hartes Brennholz gegen sofortige baare Bezah-
 lung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zu kaufen gesucht wird ein Haus in der Leip-
 ziger Straße mit ziemlich großem Hofe gegen 1000 Thlr.
 Anzahlung und verschiedene andere Häuser sind zu
 verkaufen durch **A. L i n n**, Lucke Nr. 1386.

200, 500 bis 3000 Thlr. sind auszuliehen
 durch **A. L i n n**, Lucke Nr. 1386.

Ein Duzend große Kuchenbleche, noch fast neu, stehen
 zu verkaufen **Steinweg** Nr. 1714.

Altes **Zinn** kauft zum höchsten Preise

Zinngießer **Kohde**,

dem **Hrn. Kunstschleifer Baumgarten** gegenüber.

Neue Englische Vollheringe

habe große Zufuhren erhalten und ist mir gelungen durch
 früheren vorthellhaften Einkauf die billigsten Preise zu
 stellen und extrafeine, fette Heringe zu bekommen.

Meine geehrten Kunden wollen gütigst darauf re-
 flectiren. **Bolze.**

Fette Kieler Sprotten bei **Bolze.**

Von der beliebten **Goth. Zungenwurst** habe
 soeben wieder Sendung erhalten. **Bolze.**

Ein altes Instrument steht billigt zu verkaufen auf
 der Melerei des Waisenhauses.

Ein ehelicher, mit guten Attesten versehener, Arbeiter in mein **Delgeschäft** findet bei gutem Lohn sofort dauernde Beschäftigung bei

J. S. Weber, alter Markt.

Einen **Laufburschen** sucht die Buchdruckerei von
S. W. Schmidt, Mannische Straße.

100, 300, 400, 500 und **800 Thaler** sind auszuleihen durch Kleist, Domplatz Nr. 1032.

Zu vermieten ist veränderungshalber, alter Markt Nr. 496, Stube, Kammer nebst Zubehör für 16 Thlr. jährlich, kann sofort oder am 1 Jan. bezogen werden.

1000 Thlr. werden auf ein hiesiges Grundstück, als erste und alleinige Hypothek, zu leihen gesucht. Gefällige Offerten wolle man in der Buchdruckerei des Waisenhauses unter N. N. Nr. 4 niederlegen.

Der frühere Kretschmann'sche Meublesaal in der Brüderstraße Nr. 221, zur Niederlage oder Aufbewahrunglocal sich eignend, ist sofort zu vermieten. Näheres im selben Hause parterre links.

Wegen Veretzung eines Beamten ist eine Wohnung von jezt oder zu Ostern zu vermieten im grünen Hof.

Eine Stube nebst Kammer ist an einen ruhigen Mieter zu vermieten Schmeerstraße Nr. 722.

An der Promenade Nr. 1360 ist eine freundliche Wohnung sofort, oder zum 1. Jan. zu beziehen.

Eine meublirte Stube und Kammer ist für einen einzelnen Herrn zu vermieten und gleich zu beziehen in der Oberleipzigerstraße Nr. 1627.

Stube und Kammer ist Neujahr zu beziehen, Neumarkt Nr. 1197^b.

Mannische Straße Nr. 504 ist eine Stube und Kammer, mit oder ohne Meubles, an einen einzelnen Herrn oder Dame billig zu vermieten und sofort zu beziehen.

Stube, Kammer und Küche sind veränderungshalber noch zum 1. Nov. zu beziehen. Zu erfragen Nr 147.

Daß ich jetzt meine Wohnung an den Markt in das früher Bunge'sche Haus, welches jetzt die Herrn Gebrüder Bantisch bewohnen, verlegt habe, zeige ich ganz ergebenst an mit dem Bemerkten, daß der Eingang Bechershof rechts zweite Thür ist, Nr. 738.

Sanny Wächter.

Daguerreotyp: Lichtbilder

werden täglich von früh 8 bis Nachmittag 3 Uhr zu dem Preise von 12 Sgr. angefertigt im geheizten Glasalon, Leipzigerstraße Nr. 303.

C. Mäder.

Musik: Empfehlung.

Zu jedem Ball, Concert, Kränzchen, Familien- oder ländlichen Feste u. s. w. mit Blas- und Streichinstrumenten von 1 Person an bis zu beliebiger Mannschaft besetzt pünktlich und solid das Orchester

Muth, alter Markt Nr. 555,

Landmann, Sandberg Nr. 268.

Bei meinem Clavierunterricht sind wöchentlich zwei Stunden frei geworden und zu besetzen. Gefällige Anmeldungen für Schüler oder Schülerinnen bitte ich geneigtest abzugeben kl. Steinstraße Nr. 211.

Amalie Friedrich.

Unterrichtsanzeige.

Unterricht in der lateinischen, französischen und deutschen Sprache; monatliches Honorar für 8 Stunden 15 Sgr, Mannische Straße Nr. 542.

Eine dreifarbig kleine Hündin mit rothem Halsbande ist zugelaufen und kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren abgeholt werden in Nr. 624.

Ein großer Hund ist zugelaufen und kann gegen Futterkosten und Insertionsgebühren abgeholt werden Glaucha Nr. 2021.

Glauehandschuhe werden gut gewaschen alter Markt Nr. 577, 2 Treppen hoch.

Feldschlößchen.

Sonntag frische selbstgebackene Pfannkuchen.

Sämmtlichen Herren Eisenbahnbeamten, welche wäh-
rend der Krankheit und bei der Bestattung meines gelieb-
ten Mannes mir ihre innige Theilnahme durch Wort und
That bewiesen haben, sage ich hiermit meinen tiefgeföhle-
sten, wärmsten Dank.

Wittwe Pieg l o w s k y und Kinder.

Die gestern Abend 6^{3/4} Uhr stattgehabte Entbin-
dung meiner lieben Thel a von einem derben Jungen
beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Halle, den 29. Oct. 1852.

Heinrich Stephany.

THALIA.

Sonntag den 31. October 8^{1/2} Uhr.

Eröllwitz.

Sonntag den 31. d. Mts. ladet zur Kirmes freunde-
lichst ein S. Kothe.

Zur Kirmes ladet Sonntag den 31. Oct. freundlichst
ein K. Banse, Eröllwitz.

Böllberg.

Zur Dorfkirmes ladet von Sonntag den 31.
Octbr. an freundlichst ein Katsch.

Zur Kirmes ladet den 31. Octbr. bis 2. Noobr.
freundlich ein Kuhblanck in Böllberg.

Zur Kirmes Sonntag den 31. Oct. ladet ergebenst
ein Thusius in Dblau.

Erotha. Sonntag zum Reformationest frische
gefüllte und ungefüllte Pfannkuchen und Concert im
Salon, wozu freundlichst einladet S. W. Preis.

Zum Gänse- u. Entenschießen auf Schelbe
Sonntag den 31. d. Mts. ladet freundlichst ein
Hertzberg in Passendorf.

Das große anatomische Museum, welches
über 200 der künstlichsten Wachspräparate enthält, ist
täglich zu sehen von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)